

LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 222 | Juli/August 2012



80 Jahre Freiwillige Feuerwehr in Banzkow

Um es vorweg zu nehmen, es war ein runder Geburtstag. Das bezieht sich nicht nur auf die Jahreszahl achtzig, auch beim Fest am 2. und 3. Juni lief alles rund.



Der gut gepflegte alte LO ist immer noch ein Hingucker.



Gute Stimmung im Feuerwehrhaus bis in die späte Nacht.

Bereits am frühen Morgen trafen sich die Mitglieder der FFW und des Spritzenvereins, um die letzten Vorbereitungen zu treffen.

Es trafen Gäste von den Nachbarwehren ein, um mit uns gemeinsam zu feiern. Ein Festumzug durch Banzkow eröffnete den offiziellen Teil der Feier. Unter den Klängen des Fanfarenzuges aus Ludwigslust zogen die Feuerwehren aus Banzkow und der Umgebung mit einem Teil ihrer Technik, dazu Kremser, Kutsche und Reiter gemeinsam mit vielen Bewohnern durchs Dorf.

Anschließend fand der offizielle Appell auf dem Hof der Feuerwehr statt, zu dem sich mehrere Festredner zu Wort meldeten. So gratulierten der stellvertretende Landrat des Kreises Ludwigslust-Parchim, Herr Matschoß, der Ordnungsamtsleiter des Kreises, Herr Leuschner, sowie der Landesbrandmeister des Landes-

feuerwehrverbandes Mecklenburg-Vorpommern, Herr Kalkschies, der Feuerwehr Banzkow zu ihrem 80jährigen Bestehen. In ihren Reden würdigten sie das Engagement und den Fleiß der Feuerwehrleute in den vergangenen Jahren und brachten die weiterhin große Bedeutung der Freiwilligen Feuerwehr zum Ausdruck.

Besonderer Dank galt Wehrführer Manfred Dähn, der die Glückwünsche für seine hervorragenden Leistungen in seinen 30 Dienstjahren entgegen nahm. Sein Engagement sollte mit diesem 80jährigen Jubiläum seinen Höhepunkt finden.

Auch die Bürgermeisterin von Banzkow, Frau Berg, dankte der Feuerwehr und hob besonders die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde deutlich hervor. Ihr Dank und ihre Anerkennung galten allen Mitgliedern der FFW.

Besonders würdigte sie die Arbeit mit den jüngsten Wehrmitgliedern und brachte die große Bedeutung des Nachwuchses für die Wehren zum Ausdruck.

Es war ihr ebenfalls wichtig hervorzuheben, dass die Feuerwehr nicht ausschließlich auf die Zuwendungen der Gemeinde setzt, sondern auch bereit sei, ein hohes Maß an Eigenleistungen zu erbringen.

Manfred Dähn schloss sich den Rednern an und dankte Ihnen für ihre Glückwünsche und Gratulationen. Er bedankte sich auch bei allen Mitgliedern der Feuerwehr, die ihn in der langen Zeit als Wehrführer begleiteten.

Nach dem Abschluss des offiziellen Teils gratulierten die Regionalschule Banzkow und die Musikschule Fröhlich mit musikalischen Darbietungen. Bei Kaffee und Kuchen lauschten die

zahlreichen Gäste dem Programm.

Die Verteilung der Tombola-Preise bildete dann anschließend einen weiteren Höhepunkt des Nachmittages. Bis in die späte Nacht hinein sollte unsere gut besuchte Feier andauern. Bei Musik, Tanz und reichlich kulinarischen Highlights, von Schwein am Spieß, über Erbsensuppe bis zu Gegrilltem und Geräuchertem, erlebten wir eine gelungene 80-Jahrfeier.

Sie klang am Sonntag mit einem Fröhlichschoppen des Bläserorchesters Banzkow aus.

An dieser Stelle sei nochmals allen Helfern und allen Gästen gedankt, die gemeinsam diesen Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis werden ließen.

Dr. Wolf-D. Krüger
Vorsitzender Spritzenverein



SELTENE LANDES-AUSZEICHNUNG FÜR ZWEI BANZKOWER

Anlässlich des 80jährigen Jubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow wurden Gerd Nimmer und Herbert Ihde (auf dem Foto v. l. n. r.) für ihre 50jährige aktive Mitgliedschaft in der Feuerwehr ausgezeichnet. Beide dürfen die entsprechenden Ehrenzeichen jetzt an ihrer Uniform tragen. Die Ehrung überbrachte Landesbrandmeister Heino Kalkschies. Der LewitzKurier gratuliert.

WAHL EINES NEUEN WEHRFÜHRERS

Am Sonntag, den 1. Juli, wählen die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow einen neuen Wehrführer. Nach 30 Jahren im Amt tritt Manfred Dähn nicht noch einmal an.

AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner,

in den nächsten Wochen wird auf unserer größten Baustelle wieder Betrieb einkehren. In der Hauptausschusssitzung am 16. April hatten wir Rechtsanwalt Korf geladen. Er beantwortete unsere Fragen zum Krippenbau KITA Banzkow. Herr Korf regelt alle Fragen in der Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem DRK als Kita-Träger und Bauherrn. Er wurde auch vom DRK beauftragt, alle Ansprüche gegenüber den Baufirmen durchzusetzen, damit der Anbau schnellstmöglich fertiggestellt wird. Der Termin ist lange überschritten und allen ist aufgefallen, dass sich seit Monaten auf dem Baugelände kaum etwas bewegt. Bau- und Brandschutzmängel sowie unrealistische Kostenberechnungen veranlassen das DRK im November 2011 zu einem Baustopp. Im Juli sollen die Gewerke Dachdecker, Fassaden- und Fensterbau wieder beginnen. Das DRK geht davon aus, dass nach dem neuen Zeitplan die Bauarbeiten bis zum Jahresende abgeschlossen sind und die Kinder danach in den neuen Anbau einziehen können. Versichert wurde uns, dass die Mädchen und Jungen in der Zwischenzeit im Betreuten Wohnen gut untergebracht sind, wie auch aus der offiziellen Mitteilung des DRK hervorgeht (siehe Seite 3). Für das Ver-

ständnis der Eltern sowie der Mitarbeiterinnen sind auch wir als Gemeindevertreter äußerst dankbar, auch wenn wir nicht als Bauherr fungieren.

Etwas entspannt hat sich die Haushaltslage der Gemeinde. Im Mai fielen wir noch durch wegbrechende Gewerbesteuer-einnahmen in ein Haushaltsloch von 138.000 Euro. Wir beschlossen daraufhin Haushaltssperren für geplante Investitionen. Aber durch Mehreinnahmen aus der Einkommens- und Umsatzsteuer ist die Finanzsituation momentan nicht ganz so dramatisch. Vom Grundsatz äußerster Sparsamkeit in der Haushaltsführung bleibt unser Handeln aber weiterhin bestimmt.

Die Gemeindevertretung hat sich auch mit der künftigen Heizung der Schule und der Turnhalle beschäftigt. Im Sommer 2013 laufen die bestehenden Verträge aus. Danach möchten wir auf erneuerbare Energien umsteigen. Das Ausschreibungsverfahren dafür wird jetzt vorbereitet. Auch mit der Planung eines neuen Computerkabinetts für die Regionale Schule haben wir uns befasst.

Liebe Einwohner, Ihnen ist sicher bekannt, dass die Kommunen Dienstleistungen zur Daseinsvorsorge über Zweckverbände absichern. Der

Zweckverband Schweriner Umland ist der Gemeinde in der Trinkwasserversorgung/Abwasserentsorgung seit vielen Jahren ein guter Partner. Er genießt durch hohe Wirtschaftlichkeit und eine damit verbundene stabile Preispolitik das Ansehen nicht nur der Kommune, sondern auch der Bürger. Im Juni feierte er sein 20jähriges Bestehen, wie auch unser Amt Banzkow.

Von vielen unserer Bürger wird das Amt als Dienstleister nur wahrgenommen, wenn die Müllsäcke ausgehen, ein Ausweis abgelaufen ist oder eine private Baumaßnahme durchgeführt werden soll. Aber das Amt leistet viel mehr: Die gesamte Organisation von Dingen, die unseren gewohnten Alltag beeinflussen, wie z.B. die Bewirtschaftung unserer kommunalen Einrichtungen (KITA, Schule, Turnhalle, Gemeindehäuser, Straßen), die Registrierung von Geburten, Todesfällen, standesamtliche Trauungen, soziale Dienste, die Abstimmung mit Ver- und Entsorgungsbetrieben und nicht zuletzt der Sitzungsdienst in den Zusammenkünften der Gemeindevertreter und ihre fachliche Unterstützung bei unseren Beschlüssen zeugen vom hohen Arbeitspensum und von der Verantwortung aller Verwaltungsmitarbeiter für unsere Einwohner. Herzlichen Dank für 20 Jahre gute Zusammenarbeit.

Auf eine etwas längere erfolgreiche Geschichte kann unsere Freiwillige Feuerwehr in Banzkow zurückblicken. Ihre 80jährige Entwicklung hat sie uns am 2. und 3. Juni eindrucksvoll vermittelt. Vielen Dank den Organisatoren. Der Umzug, die anschließende Unterhaltung und das Abendprogramm, aber auch der Frühschoppen am nächsten Tag, fanden bei unseren Bürgern großen Zuspruch und Anerkennung.

Ebenso gratulieren möchte ich dem Heimatverein Goldenstädt-Jamel e.V. zu seinem 10jährigen Bestehen. Das rege Leben in beiden Dörfern wäre ohne die Existenz dieses Vereins undenkbar. Vielen Dank dafür. Danken möchte ich auch dem Vorstand des Anglervereins Goldenstädt. Mit seinen Aktivitäten wie beispielsweise dem kürzlich stattgefundenen Teichfest, sorgt er für ein lebendiges Vereinsleben.

Liebe Einwohner, schon bald haben wir wieder Gelegenheit, uns in Banzkow zu treffen, beim Sommerfest des Anglervereins oder bei der Badenwannenregatta des BCC an der Stör. All jenen, die jetzt oder demnächst in Urlaub gehen, wünsche ich eine schöne Ferienzeit.

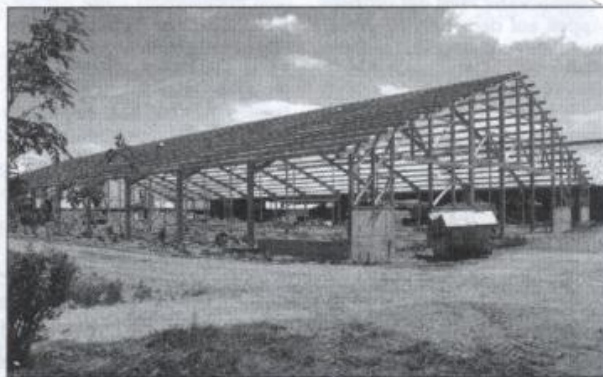
Ihre Bürgermeisterin Irina Berg

DAS HISTORISCHE FOTO



Gerade hat die Freiwillige Feuerwehr ihr 80jähriges Jubiläum gefeiert. Großes Interesse fanden die vielen Fotos aus der Geschichte der Wehr. Diese Aufnahme aus dem Archiv von Herbert Ihde fand sich nicht darunter. Deshalb reichen wir sie an dieser Stelle nach. Noch bevor die Feuerwehr 1979 für 20 Jahre in die Störstraße zog (heute befindet sich dort das Galericafé "Alte Feuerwehr"), wurde 1977 der Schlauchturm direkt vor der Kirche abgerissen. Er ragte dort auf, wo heute die versteinerte Kartoffelmaus den Dorfplatz ziert.

STALLNEUBAU IN GOLDENSTÄDT



Die Lewitz-Naturprodukte e. G. Goldenstädt schafft neuen Platz für ihre Jungrinder. Nach Auskunft von Geschäftsführer Günther Strelau sollen die Tiere nach der Weidesaison den neuen Stall beziehen.



DIE KLEINEN GANZ GROSS

Zum Kindertag fand in der DRK Kneipp® KiTa "Neddelrad Spatzen" in Banzkow ein großes Kindergartenfest statt.



viel Spaß beim Tauziehen...

Das Wetter spielte mit und so war die Feier bei Sonne und leichten Wolken für die Kleinen ein voller Erfolg. Es war ordentlich was los. In intensiver Zusammenarbeit hatten das Kindergarten-Team und die Elternvertreter ein vielfältiges Programm, sowohl für Kinder als auch für Erwachsene,

auf die Beine gestellt. Die KiTa-Mitarbeiter und ihre Helfer begrüßten rund 250 Gäste. Nicht nur für die Kleinen, auch für ihre Eltern, Großeltern und Verwandten waren ab 10.00 Uhr auf dem Gelände der KiTa und auf dem Vorplatz der DRK-Seniorenwohnanlage Stände zum

Spielen, Lernen und Bestaunen geöffnet. Vom Teppichtheater mit Klaus Kriese, Clown Flory, über die klassische Negerkusswurfmaschine bis hin zur Hüpfburg gab es manche Attraktion und Spielmöglichkeit mit Süßigkeiten zum "Abstauben". Selbst beim Hau-den-Lukas oder beim Fische angeln kamen die Kinder auf Ihre Kosten. Zum Schluss hatten alle viel Spaß beim Tauziehen.

Auch nebenan das Jubiläumsfest der Feuerwehr lud die künftigen kleinen Feuerwehrmänner auf die große Feuerwehrleiter ein. Wer als Begleitung für Tochter, Sohn oder Enkel gekommen war, hatte genügend Möglichkeiten, sich mit anderen Verwandten und Eltern zusammzusetzen und bei einem gemütlichen Plausch ein Würstchen vom Grill zu essen oder den selbstgebackenen Kuchen zu probieren. Alles war kostenlos, es wurde aber zur Spende für eine neue Pendelschaukel auf dem KiTa-Spielplatz aufgerufen. Am Ende waren die von jeder KiTa-Gruppe gebastelten Sparschweine mit

460 Euro gefüllt.

"Die Resonanz ist fantastisch", freute sich Kindergartenleiterin Gerlinde Kral über die vielen Besucher und bedankte sich bei allen Helfern: "Möglich wurde dieses Fest nur durch die wirklich tolle Zusammenarbeit von Elternvertretern, Eltern und dem KiTa-Team." Danken möchten wir vor allem den fleißigen Händen und den tatkräftigen Spendern, angefangen bei Fam. Thomsen, Fam. Stier, Firma Carpe Diehn, Firma Trikecenter Schwerin und den vielen, vielen Kleinspendern, um hier nur einige zu nennen.

Wir Elternvertreter und die Belegschaft der DRK Kneipp® KiTa "Neddelrad Spatzen" haben uns sehr über die leuchtenden Augen der Kleinen gefreut und stehen für Folgeveranstaltungen sicher gern bereit. Ein Kindergartenfest auf dem eigenen Gelände vor dem fertiggestellten Anbau wäre dann aber noch besser.

M. Zeckert - Elternvertreter -

NEUER ANLAUF AUF VERWAISTER KiTa-BAUSTELLE IN BANZKOW

Nach monatelanger Verzögerung soll der Baustopp am Krippenanbau im Juli endlich aufgehoben werden und der Neubau nun Ende dieses Jahres bezugsfertig sein. Das teilt der Bauherr, der DRK-Kreisverband Parchim, in der folgenden Presseinformation mit:

Warum kam es zur Bauverzögerung? Es ist die Summe mehrerer Gründe. So gibt es bis heute, trotz zahlreicher Gespräche, Baumängel. Architektenaufträge wurden ohne vorherige Abstimmung mit dem Bauherren ausgelöst. Das Brandschutzkonzept ist nicht konsequent umgesetzt worden. Und auch die Kostenberechnung des Architekten war nicht realistisch. Auf regelmäßigen Bauberatungen sprachen wir diese Themen immer wieder an und suchten gemeinsam mit allen Beteiligten nach Lösungen. Leider waren wir aufgrund der erheblichen Mängel in der Planung und Realisierung des Krippenanbaus gezwungen, im November 2011 einen Baustopp zu veranlassen. So eine Maßnahme ergriffen wir erstmalig in der Geschichte des Kreisverbandes



...viel Ärger mit dem Neubau.

und wir trafen diese Entscheidung nach vielen Gesprächen schweren Herzens. Doch eine Alternative gab es nicht mehr. Die Gemeinde war bei allen Entscheidungen dabei und hat diese jederzeit mitgetragen. Ein Gutachten, das uns heute vorliegt, bescheinigt uns, dass dieser Baustopp richtig war. In der Konsequenz haben wir uns von dem Architekten getrennt und werden den Bau mit der mh-Planungs- & Ingenieurgesellschaft mbH fertigstellen. Nach dem neuen Bauzeitenplan gehen wir davon aus, dass wir Ende des

Jahres einziehen können. An dem geplanten Konzept halten wir weiterhin fest. Im Juli beginnen die Gewerke Dachdecker, Fassaden- und Fensterbau. Baumängel, nicht abgestimmte Architektenentscheidungen und auch das nicht eingehaltene Brandschutzkonzept ziehen Mehrkosten nach sich, die heute schwer zu beziffern sind. Die Höhe wird abhängig sein von den Regressnahmen gegenüber den Baufirmen. Einige Baufirmen haben uns beispielsweise bereits zugesagt, die Schäden kostenfrei zu beheben. Hätten

wir diese Verzögerung vermeiden können? Nein. Wir haben den Fachleuten vertraut, haben kritische Punkte rechtzeitig angesprochen und letztendlich den Baustopp veranlasst. Wie geht es den Kindern? Die Mädchen und Jungen sind im Betreuten Wohnen gut untergebracht und fühlen sich wohl. Kinder sind flexibel. Sie haben ihren Gruppenraum, die pädagogische Arbeit läuft wie gewohnt. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass es eine noch engere Beziehung zu den Senioren im Betreuten Wohnen gibt. Beide Generationen leben unter einem Dach und das geht nur mit gegenseitiger Achtung und Rücksichtnahme. Vom Landesjugendamt liegt die Genehmigung für diese Übergangslösung bis zur Fertigstellung des Baus vor. Der DRK-Kreisverband Parchim e.V. und die Gemeinde Banzkow arbeiten mit Hochdruck an der Fortsetzung des Bauvorhabens, dies mit neuem Architekten und juristischer Begleitung. Wir freuen uns sehr über das uns entgegengebrachte Verständnis der Eltern sowie der Mitarbeiterinnen und sind dafür äußerst dankbar.

STABWECHSEL IN DER AGRARGENOSSENSCHAFT

Seit dem 1. Juni steht Gerhard Ihde an der Spitze der Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow/Mirow eG (Apg). Sein Vorgänger als Vorstandsvorsitzender, Michael Winkler, ist nach fast 40 Jahren in der Genossenschaft Mitte Juni in den Ruhestand getreten.

Er sei hin und hergerissen, sagt **Michael Winkler** wenige Stunden vor seinem letzten Feierabend. Nicht alles, was er angesprochen habe seit er 2006 nach dem tragischen Tod von Wilfried Kunzel von den Genossen zum Chef gewählt wurde, sei fertig geworden. Zum Beispiel die Gärrestetrocknung. Aber seinen Nachfolger habe er gut eingearbeitet, meint der scheidende Chef.

Es sei ihm wohl in die Wiege gelegt worden, Landwirt zu werden, erzählt der inzwischen 63jährige und schmunzelt dabei. Seine Großeltern stammten vom Lande. Sein Vater hat als Berufsschullehrer Landwirte ausgebildet. Er selbst in Sachsen geboren, in Schwerin aufgewachsen, in Gadebusch das Abitur mit Facharbeiter für Landwirtschaft erworben und an der Uni Rostock Pflanzenbau studiert, nennt seinen Start in Banzkow am 1. August 1972 ein

großes Glück. Er bekam eine Stelle als Feldbaubrigadier in der LPG "Clara Zetkin" und konnte sofort in "Kistenhusen" ein Haus beziehen. Trotz mehrfacher Umstrukturierung ist er der Landwirtschaft in Banzkow 40 Jahre lang treu geblieben.

Nach der Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion und der Bildung der großen LPG (P) Plate Mitte der 1970er Jahre wurde der Diplomagraringenieur schnell Leiter der Futterproduktion für den Bereich Banzkow und zuständig für die Versorgung von 1.400 Milchkühen in drei LPG (T) sowie für einen Teil des Frischfutters der insgesamt 14.000 Jungriinder in der Mirower Anlage des VEG.

Nachdem nach der Wende die alte Struktur wieder hergestellt und die Umwandlung in eine eingetragene Genossenschaft erfolgt war, übernahm Michael Winkler an der Seite von Wilfried Kunzel die Verantwortung für die

gesamte Pflanzenproduktion und hielt seinem Chef den Rücken frei. Es sei eine gute Arbeitsteilung gewesen, sagt Winkler über seine Zusammenarbeit mit dem damaligen Chef. Und Kunzel damals über Winkler: Er habe einen guten Mann zu Hause und könne sich hundertprozentig auf ihn verlassen. Ohne ihn hätte er sich nicht um so viele öffentliche Aufgaben kümmern können, sagte er mehrfach, wenn er auf dem politischen Parkett unterwegs war. Michael Winkler hingegen hat sich nie ins Rampenlicht gedrängt, doch von heute auf morgen stand er 2006 an der Spitze des Unternehmens. Er hat es weiterentwickelt und auf neue Investitionen gedrängt. Die Agrarproduktivgenossenschaft hat ein neues Melkhaus und eine zweite Biogasanlage gebaut. Die Trocknungsanlage für die Gärreste sollte sein letztes Projekt werden, doch sie funktioniert noch nicht,

die neue Technologie hat so ihre Tücken. Die nach der Vergärung von Gülle, Mais- und Grassilage übrig bleibenden trockenen Reststoffe sollten längst die Einstreu für die Milchkühe ersetzen, denn im vergangenen verregneten Sommer wurde nur ein Drittel Stroh geerntet.

Auch wenn Michael Winkler seinen Schreibtisch für seinen Nachfolger geräumt hat, bleibt er dem Unternehmen doch noch erhalten. Er wurde von der Mitgliederversammlung zum Aufsichtsratsvorsitzenden für die nächsten drei Jahre gewählt. Nun macht er erst einmal Urlaub, dann will er sein großes Grundstück in Ordnung bringen, ein bisschen mehr Sport treiben und gemeinsam mit seiner Frau öfter mal den Wohnwagen bewegen. Und dann freuen sich natürlich auch die fünf Enkel auf den Opa, der nun mehr Zeit für sie haben wird.

Auch **Gerhard Ihde** ist ein waschechter Lewitz-Landwirt, wenn er auch nach der Wende zeitweilig sein Geld artfremd verdiente. Der gelernte Landmaschinenschlosser beendete 1986 sein Studium an der LPG-Hochschule Meißen als Diplomagraringenieurökonom und begann als Brigadier in der LPG (P) Sülstorf, einem Betrieb, der damals, wie auch die Banzkower Landwirtschaftsbetriebe, zur Agrarindustrievereinigung (AIV) Le-

witz gehörte. Zur Wendezeit war er dort Abteilungsleiter für die Kartoffel- bzw. Futterproduktion. Nach 1990 war für viele kein Platz mehr in der Landwirtschaft. Gerhard Ihde ging als Kaufmann in den Mineralölhandel und blieb zwölf Jahre. Seit 2002 ist er wieder als Landwirt tätig - zunächst als Ökonom, später als Prokurist in der Apg Lübesse, seit 2009 im Unternehmensverbund der Apg Banzkow/Mirow eG. Er setzt auf

geschlossene Kreisläufe: Boden - Pflanze - Tier - Boden. Für die leichten Standorte sei organischer Dünger aus der Tierproduktion sehr wichtig. Mit 0,7 Großvieheinheiten pro Hektar (eine GV entspricht einer Kuh) ist der Tierbestand trotzdem gering. Dem Landwirt liegt auch die regionale Biostromproduktion am Herzen. Inzwischen sei auch der erste Schritt getan, die anfallende Wärme sinnvoll im Ort zu nutzen, sagt er. Nach Trend

Hotel, Gärtnerei und dem eigenen Betrieb soll es weitergehen. Aber er wolle nichts übers Knie brechen.

Gerhard Ihde lebt seit 1983 in Goldenstädt. Er ist 52 Jahre alt und verheiratet. Er hat zwei erwachsene Kinder und einen Enkel. Sein Sohn ist in seine Fußstapfen getreten und arbeitet in einem großen Saatzunternehmen.

Siehe auch Foto und Artikel auf Seite 5 -->

KÖHLERFEST IN BAHLENHÜSCHEN

Am 16. Juni fand zum 2. Mal das Köhlerfest in Bahlenhüschchen statt und die Banzkower Museumstruppe war mit dabei. Leider war das Wetter auch in diesem Jahr den vielen Aktiven nicht wohl gesonnen, die mit viel Mühe in liebevoller Arbeit zum abwechslungsreichen Geschehen dieses Festes beitrugen. Immer wieder setzte mehr oder minder starker Regen ein und die Sonne ließ sich leider erst am späten Nachmittag zum Ende der Veranstaltung blicken. Dies hielt sicherlich viele Gäste von einem Besuch ab. Der Veranstalter hatte sich mit der Herrichtung des Platzes viel Mühe gegeben und jeder konnte trotz des Regens trockenen Fußes alle



Horst Dyba freut sich, dass seine Holzrechen immer wieder begehrt sind.

Stände besuchen. Unser Museum beteiligte sich wieder mit seinem Stand "Dat olle Handwerk" und den Holzarbeiten an diesem Fest. Horst Dybas Holzrechen, Spaten- und Axtstiele finden immer wieder große Bewunderung und wech-

seln gern den Besitzer. Dabei kann man unserem Horst doch bei der Anfertigung seiner Arbeiten direkt auf die Finger und über die Schulter schauen und sein handwerkliches Geschick bestaunen. Wo gibt es so etwas heute sonst noch? Die

Frauen - wie üblich in ihrer Mecklenburger Tracht - verkauften den beliebten "Museumssekt" sowie Blumen und Blüten aus Holz, die in mühevoller Gemeinschaftsarbeit von Waltraut und Lothar Salewski (sie hat die Ideen und er die Arbeit) angefertigt werden. Trotz des miesen Wetters war es ein schöner, wenn auch nasser Tag, wenn sich auch alle etwas mehr Resonanz aus den umliegenden Dörfern gewünscht hätten. Aber wie heißt es doch so schön: "Mit des Wetters Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten" und so hoffen wir auf das nächste Jahr mit viel Sonnenschein und vielen Besuchern.

Erika Kerwat-Pernitz

DANK AN UNSERE VERPÄCHTER

Am 9. Juni fand das diesjährige Verpächtertreffen der Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow/Mirow eG statt.



Der alte und der neue Chef:

Michael Winkler (li.) und Gerhard Ihde beim Verpächtertreffen.

Dieser Tag war ein Höhepunkt für alle Mitarbeiter des Betriebes. Wir bereiteten für unsere 188 Verpächter, die uns einen Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche zur Verfügung stellen, ein paar gemütliche und informative Stunden auf dem Betrieb vor. Zu Beginn empfing unsere Gäste die Banzkower Blasmusik. Dann informierten wir unsere

Verpächter über die persönlichen Veränderungen in der Leitung der Genossenschaft. Nach dem Ausscheiden von Herrn Winkler als Vorstandsvorsitzender wurde Herr Ihde von den Mitgliedern in diese Funktion gewählt. Anschließend hatten alle Verpächter die Möglichkeit, unsere Betriebszweige zu besichtigen und im per-

sönlichen Gespräch mit den Mitarbeitern Näheres darüber zu erfahren. Besonders interessierte die Eigentümer die Feldrundfahrt. Hier konnten sie sich von der Bewirtschaftung ihrer Flächen mit eigenen Augen überzeugen. Sie ermöglicht es, Arbeitsplätze für etwa 25 Mitarbeiter und die 6 Azubi's im Ort zu erhalten. Dafür danken wir all unseren langjährigen Verpächtern. Rege Beteiligung und viele Fragen gab es bei den Führungen im Kuhstall und an der Biogasanlage. Eine kleine Auswahl unserer Technik demonstrierte die hohen Anforderungen an unsere Landwirte bei Ihrer täglichen Arbeit. Einige Gäste überzeugten sich von der Funktion eines mit GPS gesteuerten Traktors, was Zentimeter genaues Fahren auf dem Feld ermöglicht. Es erleichtert dem Fahrer die Kontrolle des Arbeitsgerätes und sichert deren volle Auslastung. Mit diesen Verpächtertreffen wollen wir vor allem auch den jüngeren Eigentümern die Mög-

lichkeit geben, Einblick in unsere Arbeit auf dem Feld und im Stall zu erhalten und Verständnis dafür zu entwickeln. Der Generationswechsel schreitet weiter voran, immer mehr Erbengemeinschaften werden unsere Partner. Daraus ergeben sich ständig Änderungen in der Verwaltung der fast 2000 von der Genossenschaft bewirtschafteten Flurstücke, deren Größe zwischen einigen Quadratmetern und bis zu etwa 30 ha schwankt.

Wir bedanken uns bei allen Eigentümern für das Vertrauen in unseren Betrieb und hoffen auf eine lange gemeinsame Zukunft in unserer schönen Lewitz. Die Genossenschaft wird weiterhin in regelmäßigen Abständen diese Veranstaltungen organisieren. Wir freuen uns jedes Mal über eine rege Teilnahme unserer Verpächter.

Die Mitglieder und Beschäftigten der Agp Banzkow/Mirow eG

KREMSERFahrTEN DURCH DIE LEWITZ MIT HINDERNISSEN

Für Kutschfahrten scheint die Waldlewitz nicht mehr gut geeignet. Gespanne müssen vor verschlossenen Schranken umkehren, beklagen die Fahrer, die mit Gästen unterwegs sind. Das würde die Tourismusförderung in der Region unterlaufen. Das Forstamt hat nach Aussage von

Amtsleiter Lange viele Waldwege für den öffentlichen Verkehr gesperrt, weil der Fahrzeugverkehr Überhand genommen habe. Nun saßen beide Seiten an einem Tisch und suchten nach einem Kompromiss. Forstamtsleiter Lange hatte von vornherein ausgeschlossen, dass die Krem-

ser in Zukunft jeden Weg in der Waldlewitz befahren können. So soll es bleiben. Vor allem der Füllidamm, der gut in eine zwei-Stunden-Tour von Banzkow aus passt, wird nicht geöffnet. Einziges Entgegenkommen des Amtes: die Gespannfahrer können vor einer Tour Revierförster

Spiekermann über die Fahrt informieren, damit er die Schranke aufschließt. Ob das praktikabel sein wird, bezweifelt z.B. Martin Leo, der gern und häufig Touristen vom Kremser aus einen Einblick in den Naturschatz unserer Waldlewitz gewährt.

LK

+++KURZNACHRICHTEN +++ AKTUELL +++ KURZNACHRICHTEN +++ AKTUELL +++ KURZNACHRICHTEN +++

ERNEUTER BRAND IN GOLDENSTÄDTER LANDWIRTSCHAFTSBETRIEB

Im Milchviehbetrieb Kienker in Goldenstädt ist am vergangenen Wochenende ein Stroh- und Heulager abgebrannt. Der gesamte Futtermittelvorrat für die nächste Saison wurde zu einem Raub der Flammen. Sonnabend früh um 00.05 Uhr war die Freiwillige Feuerwehr Goldenstädt alarmiert worden. Eine Viertelstunde später gingen die Sirenen in Mirow und Banzkow. Am Sonnabendmittag wurden die freiwilligen Helfer erneut gerufen, um das Aufflammen von Glutnestern zu verhindern. Bürgermeisterin Berg möchte allen Einsatzkräften Dank sagen für die hohe Einsatzbereitschaft. Viele von ihnen hatten am Abend zuvor den Sieg der deutschen Mannschaft im Viertelfinale der Fußball-Europameisterschaft gefeiert. Einige Kameraden kamen direkt von einer Hochzeitsfeier im Störtal. Die Brandursache ist bisher ungeklärt. Bereits im Nachbarbetrieb, der Lewitz-Naturprodukte e. G. Goldenstädt, war im August 2010 eine Lagerhalle mit rund 600 Strohballen abgebrannt.

ZIRKUS IN BANZKOW

Von Freitag, 29. Juli bis Sonntag, 1. Juli gastiert der CIRCUS VIS á VIS auf dem Alten Sportplatz hinter der Freiwilligen Feuerwehr in

Banzkow. Der Zirkus ist 2010 von Familie Sperlich neu gegründet worden und stammt von der alten Zirkusdynastie Hein ab.

EINLADUNG ZUM SOMMERFEST DES ANGLERVEREINS IN BANZKOW

Am Sonntag, dem 15. Juli ab 10.00 Uhr gestaltet der Anglerverein sein Sommerfest mit Musik auf dem Vereinsgelände. Für Groß & Klein sind wieder einige Spiele vorbereitet, bei denen jeder seine Geschicklichkeit zeigen kann. Kleine Bootsfahrten werden auch angeboten. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl gesorgt - u. a. mit Schwein am Spieß und frisch geräuchertem Fisch. Gäste sind herzlich willkommen.

Eckhard Hadler

BADEWANNENPASS AUF DER STÖR

Zum 18. Mal lädt der Banzkower Carnevalsclub zur Badewannenregatta ein. Treffpunkt ist am 28. Juli um 14.00 Uhr an der Störbrücke. Den klassischen Regattaball wird es in diesem Jahr nicht geben, sagte Vereinssprecher Griese, dafür im Anglerheim eine After-Show-Party direkt im Anschluss an die Regatta. Neben dem eigentlichen Wettbewerb hat der BCC zusätzlich ein Rahmenprogramm organisiert. Für Essen und Trinken und Kinderunterhaltung ist wie immer gesorgt.

AUF UNSERER WIESE GEHET WAS – ODER DOCH NICHT?

Adebar hat viele Nester in unserer Gemeinde, macht sich aber rar.



Das Nest in Jamel.

Mittlerweile ist es schon drei Monate her, seitdem die Störche ihre Nester bezogen haben bzw. auf der Suche danach waren. Eine zuverlässige Adresse für ein intaktes Storchleben ist in Jamel bei Familie Zahnow. Drei Jungstörche gucken hier bereits aus dem Nest. Auch in Banzkow bei Familie Lemcke hat sich Storchennachwuchs eingestellt. "Ich habe nur einen Kopf gesehen und ich glaube, mehr sind auch nicht im Nest", so Paul-Friedrich Lemcke. In Goldenstädt bei den Horsteltern Rosi Graf und Gerald Hilburg sah es anfangs auch sehr gut aus. Die Störche kamen zeitig, bauten und brüteten. Doch als es Anfang Juni noch keine Anzeichen für

eine Fütterung gab, wurden sie unruhig. Was könnte passiert sein? Beim Rasenmähen fand Gerald dann eine Eierschale. Das Nest war leer. Ursachen könnten die anhaltende Trockenheit sein, so dass die Altstörche für die Jungen keine Nahrung (Insekten) fanden oder eine zweite zu späte Brut. Seitdem haben die Störche keine tägliche Nestbindung mehr. Ganz sporadisch kommen und verlassen sie wieder ihren Horst. Das gleiche "traurige Schauspiel" spielte sich im vergangenen Jahr in Neu Jamel bei Behrens und Halfeld ab. (Wir berichteten). Auch sie hofften in diesem Jahr auf ein Storchpaar – leider vergebens. Willkommensgrüße gab es auch

beim Storchennest am Störkanal in Banzkow. Aufwendig hatten die Jäger das über Jahre verwitterte Nest saniert und auf den Adebar gehofft – doch auch das war vergebens.

Auch wir haben versucht, unser Nest in Mirow "bewohnbar" zu machen. Nach einem heftigen Sturm lagen leider das Geäst und auch das Moos wieder auf dem Erdboden. Seit Anfang Juni hat nun ein einsamer, allein gebliebener Jungeselle unser Nest bezogen.

Für alle Storcheltern gibt es jedes Jahr eine neue Hoffnung. Denn "Immer wieder kommt ein neuer Frühling".

Sabine Vofß

IRENE REIß MIT IHREM RENI-EIS



Irene Reiß (2. v. l.) mit den Mirower Frauen der Sprütdörpschaft vor ihrem Eiswagen.

Wenn für viele ein erholsames Wochenende vor der Tür steht, fährt Irene Reiß aus Mirow mit ihrem Eiswagen los.

Als Kind einer Schaustellerfamilie wurde es ihr quasi in die Wiege gelegt, ständig auf Märkten, Dorffesten und auf dem Rummel - wie man früher sagte - dabei zu sein. Später packte sie oft das Fernweh. Dann setzte sie sich ins Auto und fuhr die Dorfplätze ihrer Kindheit ab, auf denen ihre Eltern mit den Fahrgeschäften Station gemacht hatten. Das konnte so nicht weitergehen. Als Irene Reiß 35 Jahre alt war, machte sie endlich Nägel mit Köpfen. Sie absolvierte in Crivitz in der HO-Eisdiele ein

Praktikum, ein Eiswagen wurde gebaut und eine Eismaschine gekauft. "Dann fuhr ich los zum Piratenfest nach Gadebusch - mit Eis und Zuckerwatte".

Das Eis ist ihre Spezialität geblieben - bis heute. Aber es soll anders schmecken als überall. Deshalb fügt sie mit ihren Zutaten dem Eispulver ihre ganz besondere persönliche Note hinzu. Wenn sie dann das Kosten mal vergisst, bekommt die Eisfee ihre Bestätigung für leckeres Eis von ihren Kunden.

Ungewöhnlich ist der Blick bei 25 Grad im Schatten mit Zuckerwatte und gerösteten Mandeln. "Da machen meine Kunden keinen Unterschied zwischen

Winter und Sommer. Das schmeckt immer". Selbst die Jugendlichen holen sich Zuckerwatte und verstecken sich dann im Wald oder hinter ihrem Eiswagen, weil sie nicht gesehen werden wollen, erzählt Irene.

Besonders gern spannt sie ihren Eiswagen hinter den Transporter, wenn Veranstaltungen in der Gemeinde sind. Feuerwehrfeste, Dorffeste, Holz- und Erntefest und Stoppelcross. Hier ist das Reni-Eis nicht wegzudenken. "Und wenn unsere Mirower Frauen zu Pfingsten am heißen Herd stehen und Puffer backen, gibt es von mir eine Abkühlung, und ich bekomme dann Puffer", lacht Reni. Diese Feste gefallen

ihr besonders gut. Viele Bekannte begrüßen sie. Der Nachtteil: Sie hat kaum Zeit, sich mit ihnen zu unterhalten. Hat die Eis-Reni, wie sie beim Goldenstädter Stoppelcross genannt wird, überhaupt noch Appetit auf Eis? Natürlich, meint die fast 64jährige. Jedoch genieße sie es lieber im großen Eisbecher in einem Café und vor allem im Sitzen.

Und wenn die Eisfee nach einem anstrengenden Wochenende wieder zu Hause ist, sind ihre Gedanken bereits bei der nächsten Vorbereitung. Dann genießt sie in aller Ruhe ihren Rollmops und saure Gurken - ihr Gegenpol zum süßen Eiswagen. S.Vofß

VON BANSKOW NACH BANSKO EINE REISE MIT BESONDEREN VORKOMMNISSEN



Drei Wochen waren Marianne und Karli Böthfuer und Solveig Leo auf großer Tour mit dem Mäusehäuschen. Hier ihr Reisebericht:



Kartoffelmaus Marianne und Trucker Karli in Lipót (Ungarn).



Geschafft aber glücklich! Bansko (Bulgarien) ist erreicht!

Nach 21 Tagen und 6070 ohne Panne bewältigten Kilometern fuhr unser Mäusehäuschen pünktlich am Pfingstsonntag über die Strecke des Treckertracks im Neddlerad. Die Zuschauer begrüßten uns herzlich und wir freuten uns, wieder zu Hause zu sein. Als wir am 8. Mai mit der schwarz-weißen Startflagge von unseren treuen Fans auf dem Dorfplatz verabschiedet wurden, lag ein großes Abenteuer vor uns. Das Reiseziel war Bansko, die namensgleiche Stadt in Bulgarien. Bisher kannten wir sie ja nur aus dem Fernsehen, von den Übertragungen vieler Winterportereignisse. ...er wir hatten noch mehr geplant und zwar, - den Besuch aller osteuropäischen Städte und Dörfer, die mit uns gemeinsam am Wettbewerb Entente Florale im Jahr 2010 teilgenommen hatten, um uns nach fast zwei Jahren selbst davon zu überzeugen, wie der Wettbewerb weiterlebt und welche neuen Ideen es zur Zeit gibt - die Ausweitung unseres Sonnenblumenbandes durch acht europäische Länder (dazu hatten wir viele Samensäckchen mit je 1.000 Sonnenblumensamen in unserem Reisegepäck) - das Kennenlernen der Wiege unserer Kartoffelmaus und nicht zuletzt - in den besuchten Städten und Dörfern unsere schöne Lewitzgemeinde mit ihren Aktivitäten und ihrem Maskottchen Kartoffelmaus vorzustellen. Die akribische und langfristige Vorbereitung unserer großen Tour, vor allem durch "Mäuse-

mann" Karli und die aktive Mitwirkung der "Besatzung" sicherten uns den vollen Erfolg. Wir besuchten in Tschechien Studenec und Havirov, in Ungarn Lipót und Sopron, in Kroatien Sveti Martin na Muri und Pozega, in Slovenien Sentjernej und Mozirje, in Österreich Reichenau an der Rax und Kirchschatz in der Buckligen Welt. Auch in der Slowakei und in Serbien machten wir Station, denn viel mehr als 400 Tageskilometer wollten wir unserem Häuschen und Karli nicht zumuten. Von den besuchten Gemeinden hatte Pozega eine Anerkennungs-urkunde der Entente Florale-Jury erhalten, das ungarische Lipót Gold und alle übrigen Silber wie wir. Lipót mit seiner 3,8 km langen in Europa einmaligen und in voller Blüte stehenden Kastanienalle hat uns besonders beeindruckt. Aber auch Kirchschatz hätten wir eine Goldmedaille zuerkannt, denn jeder Winkel der Gemeinde ist wunderbar gestaltet. Studenec gefiel uns als typisches und uraltes Riesengebirgsdorf. Überhaupt ist in den meisten Orten ein schöner Urlaub denkbar. Wettbewerbe der unterschiedlichsten Art gab und gibt es traditionell in fast allen Gemeinden. Aber, so hörten wir dort, die Wettbewerbe allein sind nicht entscheidend für den Erfolg, sondern der Wille und die Bereitschaft der Einwohner, für sich, für ihr eigenes Wohlbefinden etwas zu tun. Nach unserer Tour sagen wir, wir können auf den Glanz unserer Silber-

medaille wirklich stolz sein! Aber unser gemeinsames Ziel sollte es sein, diesen Glanz immer wieder aufzupolieren, um im Vergleich mit den schönsten Dörfern Europas auch weiterhin mithalten zu können.

Bansko kennenzulernen war ein besonderer Höhepunkt. Wir hatten allerdings die Zeitverschiebung nicht bedacht und kamen zunächst eine Stunde zu spät in die Stadtverwaltung, aber der Bürgermeister empfing uns am nächsten Tag zu einem sehr offenen und informativen Gespräch. In Bansko bewunderten wir die vielen historischen Bauten und staunten über die weit mehr als 150 Hotels in der Stadt, die nur ca. 10.000 Einwohner hat. Über deutsche Touristen würde man sich sehr freuen! Sehr freundlich begrüßte uns die Familie Skrutl im ungarischen Nemescso, der Wiege unserer Kartoffelmaus. Mitzuerleben wie kleine und größere Kartoffelmäuse in 100% Handarbeit entstehen, war einfach toll. Und wir konnten uns prima in Deutsch unterhalten. Bei unseren anderen Treffen unterstützten uns entweder Dolmetscher oder wir nutzten unsere (leider etwas mangelhaften) Englischkenntnisse und natürlich Hände und Füße, aber es klappte immer prima! Zwischendurch legten wir kleine Erholungspausen ein. Wir besuchten in Bulgarien das berühmte Rila-Kloster, das zum Weltkulturerbe gehört, und in Ungarn die Thermalbäder Lipót und Heviz.

So viele Erlebnisse und Eindrücke in so kurzer Zeit zu verarbeiten, war gar nicht einfach. Jeden Morgen begannen wir die nächste Etappe mit großer innerer Spannung, die sich erst löste, wenn das Tagesziel erreicht und unser vorbereiteter Besuch gelungen war. Alle Grenzübertritte verliefen problemlos, unser Mäusehäuschen erregte so viel Aufsehen, dass wir mehr fotografiert als kontrolliert wurden. So kamen wir nach kurzen Aufenthalten im bayrischen Weyarn und in Bad Klosterlausnitz in Thüringen wohlbehalten wieder in Banskow an. Die Fülle von Erlebnissen, Eindrücken, Ideen und so manchem kleinen Abenteuer und unsere große Begeisterung lassen sich nicht in einem Artikel zusammenfassen. Wer mehr von unserer Reise wissen und eine Auswahl unserer vielen Bilder sehen möchte, den laden wir am Donnerstag, 5. Juli um 19.00 Uhr ins Störtal ein. Unseren Sponsoren, der Apg Banskow/Mirow, der Firma Bunsen/Riesner, dem Lewitzpflegegedienst Birgit Rütz und den Unterstützern Gemeinde Banskow, Simone Droßel, Firma Christian Bergmann, Irina Berg sowie den "Logistikern" Carmen Krooß, Hans-Georg Hausteil und Herbert Weisrock danken wir ganz herzlich! Im nächsten Jahr geht unsere Entente Florale-Tour in Richtung Westen, bis nach Paris! Darauf freuen wir uns jetzt schon!

Die Mäusehausbesatzung

GOLDENSTÄDTER UND JAMELER FEIERTEN IHREN HEIMATVEREIN

Anlass war das 10jährige Bestehen des Heimatvereins Goldenstädt-Jamel e.V., das Mitglieder und ihre Partner am 9. Juni mit einem gemütlichen Beisammensein begingen.



Eine Eibe für den Dorfplatz in Goldenstädt.

Gegründet wurde der Verein am 31. Mai 2002. Er zählte damals 13 Gründungsmitglieder. Ziel des Vereins ist es bis heute, sich um den Erhalt und die Weiterentwicklung der vorhandenen Dorfstruktur zu kümmern, das Brauchtum und die traditionelle Sprache zu bewahren und zu pflegen. Sehr großen Anteil daran hat die plattdeutsche

Theatergruppe unter Leitung von Traute Zahnw, die weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt ist.

In seiner Festrede erinnerte Vorstandsmitglied Nico Adam an die vielen Aktivitäten, die der Heimatverein in den letzten zehn Jahren veranstaltet hat. Neben dem traditionellen jährlichen Weihnachtsbaumschmücken,

dem Maibaumaufstellen und der Beteiligung am jährlichen Frühjahrs- und Herbstputz in beiden Dörfern wurde auch so manches Dorffest, wie z.B. die 600-Jahrfeier im Jahr 2007 in Jamel und die 725-Jahrfeier im Jahr 2010 in Goldenstädt, mitorganisiert. Die anderen in Goldenstädt ansässigen Vereine werden bei ihren Veranstaltungen unterstützt und auch die Dorfchronik wird weiter bearbeitet und fortlaufend ergänzt.

Die Bushaltestelle an der Kirche – ein besonderes Projekt – wurde in Zusammenarbeit mit der damaligen noch eigenständigen Gemeinde Goldenstädt und dem Jugendclub gebaut. Man sieht daran, dass die Jugendlichen, die selber Hand angelegt haben, mit dem eigenen Geschaffenen pfleglicher umgehen, als es manchmal in anderen Dörfern zu sehen ist.

Viele weitere kleinere und größere Aktivitäten, die an dieser Stelle nicht alle aufgezählt werden können, werden im Verein organisiert. Inzwischen zählt er 32 aktive Mitglieder.

Als Geburtstagsgeschenk überreichte Manfred Irgens, einer der

damaligen Gründungsvorstandsmitglieder, der jetzigen Vorsitzenden Renate Tardel eine Eibe, die ihren Standort auf dem Dorfplatz erhalten hat.

Grund genug, um die erfolgreichen Jahre beim gemütlichen Beisammensein, mit gebackenem Wildschwein und ausreichend Getränken, Revue passieren zu lassen. Wie das so an diesen Abenden üblich ist, wurde viel geplaudert und gelacht. Zum Tanzen kamen wir gar nicht, denn ausgerechnet an diesem Tag spielte unsere Fußball-Nationalmannschaft ihr erstes Spiel gegen Portugal und so manches Mitglied wurde vom EM-Fieber gepackt. Also blieben die Organisatoren nichts anderes übrig als einen Fernseher zu organisieren, damit alle das Spiel verfolgen konnten. An dieser Stelle möchte ich allen "Nichtfußballinteressierten" ein großes Lob aussprechen und Danke sagen, dass sie es dennoch mit den "Fußballern" ausgehalten haben. Nur so wurde es zu einem sehr schönen und gemütlichen Abend.

Katrin Mönch

MIT DEM MUSEUMS-TRABI BEIM FEUERWEHR-JUBILÄUMSUMZUG



Gudrun Dähn steuerte den Trabi und die Museumsgruppe hatte ausreichend "Durstlöcher" auf der historischen Kutsche.

Als die Freiwillige Feuerwehr Banzkow ihr 80jähriges Bestehen feierte, nahm auch unsere Museumsgruppe teil. Beim Umzug fuhren die Frauen und Männer in ihren Mecklenburger Trachten auf der Kutsche mit, die Martin Leo mit Zylinder und Anzug sicher durch die Straßen lenkte. Auch unser guter alter

Museums-Trabi war mit von der Partie. Gudrun Dähn steuerte ihn unfallfrei durch das Dorf. Nach einem kurzen Stopp auf der Strecke wollte er irgendwann nicht mehr anspringen. Das Fußgängertempo war ihm wohl doch zu langsam. Einige Kameraden schoben den Trabi dann an und nach gutem Zureden mit

den entsprechenden Streichel-einheiten von Gudrun Dähn und mir konnten wir die Fahrt mit Motorkraft bis zum Sportplatz fortsetzen. Hier wurde unser gutes altes Stück noch von manchem Zuschauer bestaunt. Wir ließen uns Kaffee und Kuchen, Bratwurst oder Schwein und Bier gut schmecken und

feierten tüchtig mit den Kameraden der freiwilligen Feuerwehr. Kleine Anmerkung am Rande: Es wäre schön, wenn unser Wohngebiet "Kleiner Dreesch" bei Umzügen durch das Dorf mit einbezogen würde. Es gehört doch seit über 30 Jahren zu unserem Dorfbild.

Erika Kerwat-Pernitz

HURRA, DIE FERIEEN SIND DA



In dieser Woche haben die Sommerferien für alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinde begonnen. Die Regionalschule Banzkow war in die letzte Unterrichtswoche mit einem Schulhoffest gestartet. Neben verschiedenen Ballspielen waren Kirschkernspucken und Gummistiefelweitwurf lustige Angebote. Zum ersten Mal war auch ein Seifenkistenrennen dabei. An den folgenden Tagen fanden vielfältige Projekte statt. Regulären Unterricht gab es nicht mehr.

Die 16 Schulabgänger beendeten ihre zehnjährige Schulzeit am letzten Schultag mit einem festlichen Abendessen im Dorfgemeinschaftshaus Sukow. Sie erhielten alle nach erfolgreich

bestandenen Prüfungen ihre Abschlusszeugnisse und verließen die Regionalschule mit der mittleren bzw. der Berufsreife. Fast alle haben inzwischen einen Ausbildungsplatz oder eine Zusage für eine weiterführende Schule. Sie wollen Mechatroniker, Friseurin, Kosmetikerin, Tierwirtin oder Erzieherin werden oder einen kaufmännischen Beruf ergreifen. Schulleiterin Barbara Kalkstein gab ihnen mit auf den Weg, ihre Jugend zu genießen, aber auch die Chancen, die sich mit dem Schulabschluss eröffnen, für ihr späteres Leben zu nutzen.

Für die Grundschüler finden seit Montag wieder Ferienspiele im Störtal statt. *LK*

BESUCH DER JÜNGSTEN IN UNSEREM MUSEUM

Am 13. Juli besuchten die Vorschulkinder unseres Kindergartens mit ihren Erzieherinnen Frau Peggy Chrzan und Frau Anette Weiland unser Museum. Besonders interessierten sich die künftigen Schulkinder dafür, wie ihre Groß- und Urgroßeltern in der Schule gegessen haben und was sie für den Unterricht brauchten. Einmal Probesitzen auf einer alten Schulbank oder den eigenen Namen mit einem Griffel auf eine Schiefertafel schreiben, das war schon spannend. Auch die alten Lederanzüge, die schon viele Jahrzehnte auf dem Buckel haben, wollte jedes Kind selbst einmal auf seinem Rücken ausprobieren. Aber mit ihren neuen bunten Anzügen tauschen, wollte dann doch keiner.

Auch die Schlafstube aus uralten Zeiten, die Wärmflasche, das



Nur zum Test auf dem Rücken: der alte Lederschulranzen.

Babybett und der Nachtopf waren für unsere jungen Besucher von besonderem Interesse. Wir

haben ihnen auch erzählt, dass es in früheren Zeiten kein Bad und kein WC in den Häusern gab. Wenn man dann nachts mal auf die Toilette musste, blieb nur der Weg zum "duftenden" Herzhäuschen auf dem Hof oder eben der gute alte Nachtopf. Für die Kinder heute unvorstellbar - aber das ist wohl auch gut so.

Mit großem Interesse hörten die Kinder auch, wie zu Urgroßmutterns Zeiten Wäsche gewaschen und getrocknet wurde. Keiner konnte sich so richtig vorstellen, dass es damals weder Waschmaschine noch Trockner gab. Dank der vielen Spenden und Leihgaben unserer Dorfbewohner können wir heute ein sehr anschauliches Bild vom Leben in früheren Zeiten vermitteln. So schöne alte Dinge, wie die geflochtene und gedrehte Wäscheleine, die geschnitzten Wä-

scheklammern, Wäschestützen, Waschzuber, Waschbrett, Kernseife und Waschkessel sowie alte Wäschestücke sind dadurch für unsere Kinder nicht nur zum Zeigen, sondern auch zum Anfassen da.

Noch am folgenden Tag erzählten die Kinder von ihren Erlebnissen in unserem Museum. So macht es auch unserer Museumsgruppe immer wieder Spaß und Freude, Jung und Alt durch unser reichhaltiges Museum zu führen.

Wir wünschen uns weiterhin eine aufgeschlossene Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten in unserem Umfeld und wünschen allen Kindern schöne und möglichst erlebnisreiche Ferien und den Schulanfängern einen guten Start in ihr erstes Schuljahr.

Erika Kerwat-Pernitz



Auch in diesem Jahr fand das KiTa "Neddelradspatzen"-Abschlussfest wieder im Störtal statt. Das Störtalteam hatte einige Überraschungen vorbereitet. Die künftigen Schulkinder durften im Dorfgemeinschaftsbackhaus ihre eigenen Streuselbackwaren backen. Danach begeisterte Zauberer Robin Masters mit seiner Show. Und noch ein Hinweis: die **NOTFALLBETREUUNG** für Kinder von berufstätigen Eltern musste das Störtal leider einstellen, da die Förderung über den Europäischen Sozialfonds am 15. Juni 2012 ausgelaufen ist. Eine Anschlussfinanzierung hat bisher leider nicht geklappt.

* **SOMMERFERIENSPIELE für GRUNDSCHULKINDER** im Störtal: noch bis zum **12. Juli** - immer von Mo. bis Do. von 10.00 bis 15.00 Uhr - Teilnehmerbeitrag: 3 Euro pro Kind/Tag - inkl. Mittagessen. Bei einigen Veranstaltungen wird ein **EXTRABEITRAG** (2 bis 7 Euro) für Eintritt, Material- und Fahrkosten erhoben.

* **Do., 5. Juli | 19.00 Uhr | Foto- und Reisebericht der KARTOFFEL-MÄUSEHAUSTOUR "VON BANZKOW NACH BANSKO"** | Eintritt: Frei

* **Mi., 18. Juli | 14.00 Uhr | BUSFAHRT für Senioren/Innen** (in Planung)

* **Do., 26. Juli | BACKTAG im DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12.00

bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. **Anmeldungen** bitte bis **Di., 24. Juli** um 11.00 Uhr im Störtal.

KURSE: FIT for FUN | GITARRE | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ | KÜNSTLERISCHE HOLZBEARBEITUNG (ab Sept.)

VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen! Geburtstage im JULI/AUGUST:



KUTZOWITZ, Edda Mirow, 01.07., 61 Jahre	LEHMANN, Sieglinde Goldenstädt, 14.07., 72 Jahre	HECHT, Dorothea Mirow, 25.07., 68 Jahre	MÜLLER, Gerda Banzkow, 05.08., 86 Jahre	FLOB, Angelika Banzkow, 16.08., 60 Jahre
MAAK, Renate Banzkow, 01.07., 70 Jahre	NOACK, Franz Banzkow, 15.07., 79 Jahre	LANGE, Lothar Mirow, 25.07., 82 Jahre	VICK, Annemarie Banzkow, 05.08., 78 Jahre	BERFT, Rosemarie Mirow, 18.08., 62 Jahre
HARBERG, Margrit Banzkow, 02.07., 68 Jahre	BREUEL, Hans Banzkow, 16.07., 71 Jahre	BEHRENDT, Eckhard Goldenstädt, 26.07., 65 Jahre	HUBER, Susanne Banzkow, 06.08., 84 Jahre	RECKZIEGEL, Peter Banzkow, 18.08. 66 Jahre
PALM, Rosemarie Banzkow, 02.07., 61 Jahre	DAHL, Lieselotte Jamel, 16.07., 77 Jahre	DENZER, Lore Banzkow, 26.07., 72 Jahre	REIB, Irene Mirow, 06.08., 64 Jahre	BEHRING, Heino Mirow, 19.08., 74 Jahre
PINNOW, Hans-Hermann Banzkow, 02.07., 69 Jahre	REIHER, Hannelore Banzkow, 17.07., 63 Jahre	FROMM, Ursula Banzkow, 26.07., 72 Jahre	WIESEKE, Edith Banzkow, 06.08., 79 Jahre	LACH, Rita Mirow, 19.08., 71 Jahre
WIECH, Peter Banzkow, 02.07., 71 Jahre	KERWAT-PERNITZ, Erika Banzkow, 18.07., 64 Jahre	LANGE, Irmgard Mirow, 26.07., 81 Jahre	ZAHNOW, Traute Jamel, 06.08., 72 Jahre	STIER, Gerda Mirow, 19.08., 64 Jahre
HARBERG, Charlotte Banzkow, 03.07., 85 Jahre	POMMERENKE, Lisa Banzkow, 18.07., 78 Jahre	EGGERT, Lotte Banzkow, 27.07., 91 Jahre	IHDE, Herbert Banzkow, 08.08., 69 Jahre	DEUBEL, Rita Goldenstädt, 20.08., 71 Jahre
GIRR, Maria Mirow, 05.07., 82 Jahre	SCHULZ, Herbert Goldenstädt, 18.07., 76 Jahre	ZISCHKE, Brigitte Goldenstädt, 27.07., 64 Jahre	HARBERG, Hans-Jürgen Banzkow, 09.08., 71 Jahre	PINNOW, Erika Banzkow, 20.08., 70 Jahre
WARNK, Inge Banzkow, 05.07., 77 Jahre	WEIGEL, Erich Banzkow, 18.07., 72 Jahre	PIORNACK, Kurt Mirow, 28.07., 80 Jahre	MÜLLER, Günther Banzkow, 09.08., 87 Jahre	PABOW, Gerhard Mirow, 23.08., 79 Jahre
REICHL, Helga Jamel, 06.07., 62 Jahre	APEL, Ursula Banzkow, 19.07., 69 Jahre	SCHÜMANN, Ilse Banzkow, 29.07., 91 Jahre	BOLDT, Uwe Mirow, 10.08., 67 Jahre	BAECK, Marianne Banzkow, 24.08., 65 Jahre
GÄTCKE, Gerhard Banzkow, 07.07., 79 Jahre	HECHT, Heinz Mirow, 20.07., 69 Jahre	KUSCH, Edith Banzkow, 30.07., 81 Jahre	LUBATSCHOWSKI, Heinz Banzkow, 10.08., 65 Jahre	BULL, Herbert Banzkow, 25.08., 67 Jahre
SALEWSKI, Waltraud Banzkow, 07.07., 63 Jahre	HÖRNER, Richard Goldenstädt, 20.07., 69 Jahre	VÖHRINGER, Birgit Jamel, 30.07., 60 Jahre	MAACK, Ilse Mirow, 10.08., 74 Jahre	PINNOW, Heino Banzkow, 25.08., 76 Jahre
ZAHN, Anneliese Banzkow, 07.07., 68 Jahre	HARBERG, Maria Banzkow, 21.07., 77 Jahre	KIENKER, Anneliese Goldenstädt, 31.07., 81 Jahre	TOBASCHUS, Rita Banzkow, 11.08., 62 Jahre	HEINS, Irmgard Jamel, 26.08., 72 Jahre
FLÄGEL, Anela Mirow, 08.07., 61 Jahre	BOLDT, Christel Goldenstädt, 22.07., 85 Jahre	SMOCZOK, Liese Lotte Banzkow, 31.07., 66 Jahre	REIHER, Frank Banzkow, 13.08., 68 Jahre	LÜBBE, Emmi Jamel, 26.08., 73 Jahre
HARBERG, Gerd Banzkow, 08.07., 74 Jahre	FRANZKE, Ingrid Banzkow, 22.07., 64 Jahre	ILSE, Annegret Goldenstädt, 01.08., 68 Jahre	DEVIDE, Rita Banzkow, 14.08., 69 Jahre	PETERS, Angret Banzkow, 26.08., 62 Jahre
KRAL, Gerlinde Banzkow, 08.07., 60 Jahre	LEMCKE, Gerda Banzkow, 23.07., 81 Jahre	SONNTAG, Martha Banzkow, 01.08., 77 Jahre	DYBA, Rita Banzkow, 14.08., 73 Jahre	LEO, Eifi Banzkow, 27.08., 61 Jahre
SELLIN, Elfriede Mirow, 09.07., 64 Jahre	LEMCKE, Irma Banzkow, 23.07., 81 Jahre	MÖNCH, Rosemarie Goldenstädt, 02.08., 78 Jahre	RABENHORST, Irene Banzkow, 14.08., 64 Jahre	RÜTZ, Ilse Banzkow, 28.08., 88 Jahre
DEVIDE, Dieter Banzkow, 10.07., 72 Jahre	FENTZAHN, Inge Banzkow, 24.07., 62 Jahre	BERTRAM, Georg Banzkow, 04.08., 75 Jahre	ZIEGLER, Ilse Goldenstädt, 14.08., 74 Jahre	EGGERT, Heinrich Banzkow, 29.08., 88 Jahre
GÖTZ, Hanne Lore Banzkow, 13.07., 68 Jahre	JUNEWITZ, Eckhart Banzkow, 24.07., 69 Jahre	JUNEWITZ, Helga Banzkow, 04.08., 71 Jahre	RÖPCKE, Else Banzkow, 15.08., 91 Jahre	IHDE, Marlene Banzkow, 29.08., 78 Jahre
KARNATZ, Friedrich Banzkow, 13.07., 80 Jahre				DÜKER, Käthe Mirow, 30.08., 76 Jahre